Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 2. 10. Januar 1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Diejenigen beurlaubten Soldaten vom 5ten K. InfanterieRegiment, welche am 1. März 1844 ausdienen und einzustehen wünschen, haben den 12. Februar d. J. Morgens 8 Uhr Behufs der Visitation mit oberamtlich beglaubigten PrädikatsZeugnissen und Taufscheinen versehen bei ihrem Regiment sich einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, dieses in den Gemeindebezirken bekannt zu machen. Calw, den 4. Januar 1844.

K. Oberamt. Gmelin.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Aufruf).

In der Gantsache des weil. Jak. Friedrich Hildwein, gew. Bürgers und Fruchtmessers dahier, wird die LiquidationsVerhandlung am

Mittwoch den 14. Februar
Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 8. Jan. 1844.

Oberamtsrichter Finckh.

Dachtel,
Gerichtsbezirks Calw.
(SchuldenLiquidation).

In der Gantsache des Jakob Fr. Maier, ledigen Zimmergesellen von Dachtel, wird die SchuldenLiquidation am

Donnerstag den 15. Februar
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Dachtel vorgenommen werden, wovon man die Gläubiger unter Verweisung auf die ausführlicheren Bekanntmachungen im schwäbischen Merkur ꝛc. in Kenntniß gesezt.

Zugleich wird der abwesende Gemeinschuldner zu der Verhandlung mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle des Nichterscheinens ein Kurator für ihn bestellt werden würde, der ihn während des Konkurs-Verfahrens zu vertreten hätte.

Den 8. Jan. 1844.

K. OberamtsGericht.
Finckh.

Calw.
(Loosziehung pro 1844 betrffd).

Auf mehrere Anfragen sieht man sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß die Loosziehung der Rekrutirungspflichtigen pro 1844 den 1. März 1844 hier statt findet.

Am 8. Jan. 1844.

Stadtschuldheißenamt.
Schuldt.

Neuhengstätt.
(Gefundenes).

Auf der Straße von Althengstätt nach Simmozheim ist ein Tabaksbeutel gefunden worden, welchen der Eigenthümer hierorts binnen 15 Tagen gegen Kostenersaz abholen kann.

Den 30. Dez. 1843.

Schuldheiß Ayasse.

Altbulach,
Gerichtsbezirks Calw.

In Folge K. oberamtsgerichtlichen Auftrags wird am

Dienstag den 6. Februar
Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dem Georg Fr. Kusterer in Altbulach eine zweistokkigte Behausung mit Scheuer und Keller darunter, nebst 2 steinernen Schweinställen mit Hofraum, unter einem Dache, verkauft. Ferner

Gärten:
2½ Vrtl. 10 Ruthen beim Haus.

Aeker:
4 Mrg. 1 Vrtl. 8 Ruthen.

Wiesen:
1 Mrg. 2 Vrtl. 14 Rth.

Land:
24½ Rth. Gemeindeland.

Wald:
¼tel an 1 Mrg. 3 Vrtl. 15 Rth.
Neubulacher Markung.

Aeker:
½te an 1 Mrg. 1 Vrtl. 11 Rth.

Den 5. Jan. 1844.

Gemeinderath.
Vorstand: Rau.

Altbulach.
(SchaafwaideVerleihung).

Die hiesige Schaafwaide, auf welcher im Vorsommer 250, im Nachsommer 300 Stück gehalten werden dürfen, wird für die Zeit von Georgii 1844 bis 1847 am

Dienstag den 30. d. M.
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden; die Liebhaber, welche man zu dieser Verhandlung einladet, haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- u. VermögensZeugnissen zu versehen.

Den 2. Jan. 1844.

Gemeinderath.
Der Vorstand:
Schuldheiß Rau.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Außeramtliche Gegenstände.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Ermächtigt von dem Kön. Ministerium des Innern, Regierungsblatt Nro. 45 S. 693 erlauben sich die Unterzeichneten, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ihnen von obiger Gesellschaft die Haupt-Agentur für das Königreich Würtemberg übertragen worden ist.

Diese aus fünfzehn Frankfurter Häusern gegründete Gesellschaft besizt einen Sicherheitsfonds von

Vier Millionen Gulden.

Sie versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Güter und leistet nicht blos Ersaz für den wirklichen unmittelbaren Brandschaden, sondern vergütet auch denjenigen, welcher durch kalten Blizschlag, Löschen, und Retten beim Brande entsteht.

Bei Versicherungen auf funf Jahre wird unter Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie die funfte Jahresprämie erlassen, und bei Versicherungen auf sieben Jahre mit Vorausbezahlung der sechsjährigen Prämie, bewilligt die Gesellschaft einen Rabatt von zehn Prozent von besagter Prämie und ertheilt, außerdem die Versicherung des siebenten Jahres unentgeldlich.

Die Gesellschaft versichert zu festen Prämien, so daß der Versicherte nie und unter keinen Umständen einen Nachschuß zu leisten hat.

Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen, so wie jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, sind wir stets gerne bereit, wobei wir noch bemerken, daß wir von genannter Gesellschaft ermächtigt sind, die Policen sogleich auszufertigen und abzuschließen.

Stuttgart, im Dezember 1843.

G. H. Kellers Söhne,
Hauptagenten der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft für das Königreich Wirtemberg.

Unter Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir zu bemerken, daß mir die Agentur für das hiesige Oberamt übertragen wurde, und ich in Folge dessen gerne bereit bin, jede gewünschte Auskunft zu geben, und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Calw, 28. Dez. 1843.

Carl Weismann.

Calw.
(Hausverkauf).

Es ist hier ein Haus, das zwei Logis hat, auch mit gutem Keller und Stallungen versehen und an der Stuttgarter Straße gelegen ist, deßhalb zum Betrieb jedweden Gewerbes sich eignet, unter billigen Bedingungen dem Verkaufe aus freier Hand ausgesezt. Herr Stadtrath Dingler wird auf gefällige Anfragen das Nähere mittheilen.

Hirsau.

Unsere werthen Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hiemit, daß wir am nächsten Dienstag den 16. Januar unsere Hochzeit im Gasthof zum Waldhorn dahier feiern. Indem wir sie hievon in Kenntniß sezen, laden wir alle zu zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Gottlieb Wurster von Hirsau;
Rosine Stark, Löwenwirths Tochter von Unterreichenbach.

Calw.

Ich verkaufe aus freier Hand 1 Morgen Feld im Hau, mit Dinkel angeblümt und 1¼ Morg. dto. mit Roggen und Klee im untern grünen Weg. Liebhaber wollen sich an mich wenden.

Schneider Wolf.

Calw. Nächsten Sonntag so wie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Schaal und
Beck Schaub.

Calw.

Zum Mitlesen des Schwäbischen Merkurs können noch einige Mitglieser hier oder von auswärts bei einer Gesellschaft eintreten. Näheres bei

Fr. Hammer.

Calw.

Um mit meinem Vorrath von Fuhrmanns- und Mezger-Ueberhemden aufzuräumen, erlasse ich dieselben nun von 1 fl. 42 kr. bis 1 fl. 54 kr. per Stück.

Carl Schramm,
Färber.

Wildbad.

Es werden für einen der hieher gehörigen Parzelle Nonnenmiß angehörigen Bürger, gegen zweifach gerichtliche, mehr als die Hälfte in Gutern bestehende Versicherung 800fl. zu 4, höchstens 4½ pCt. aufzunehmen gesucht.

Baldgefälligen Anträgen sieht entgegen

Den 1. Janr. 1844.

J. H. Rath.

Liebenzell.
(Danksagung).

Am 1. Jan. 1844 hatte ich das Unglück, ein Pferd, welches bei dem Vieh-Versicherungs-Verein in Calw versichert war, schnell zu verlieren, und schon am 5. Januar wurde mir ohne alle Weitläufigkeit die statutenmäßige Entschädigung an ¾ der Versicherungssumme eingehändigt.

Ich fühle mich verpflichtet, der Anstalt nicht nur herzlich zu danken, sondern dieselbe auch allen Viehbesizern als eine in jeder Beziehung gemeinnüzige und wohlthätige Anstalt zur Benüzung zu empfehlen.

Den 6. Jan. 1844.

Elias Haisch,
Untermüller.

Altbulach.
(Verlorenes).

Auf dem Wege von Calw nach Altbulach gieng am lezten Calwer Markt Abends aus einem Paquet ein neuer hellblauer Kragen zu einem Frauenzimmerkleid von Thibets verloren. Der redliche Finder wird

gebeten, solchen gegen ein Trinkgeld im Schulhause zu Altbulach abzugeben.

Calw.

Unterzeichneter empfiehlt sich nebst seinen bisher selbstfrabrizirten Messerwaaren mit guten Raupenscheeren und Brodhobeln. Auch steht ein großer starker, und ein leichter Schraubstock bei ihm in Commission zu verkaufen.

Wöhrle, Messerschmied.

Calw.

Ungefähr 300 Schneller fein flächsenes Garn, 14, 16, 20 und 36 schnellriges hat in Kommission zu verkaufen

Schneider Niedhammer.

Altburg.

Der Unterzeichnete hat einen ausgezeichnet schönen 3/4 Jahre alten Wildboden-Hund männlichen Geschlechts, billigst zu verkaufen

Jung Jakob Proß.

Calw.

In eine Färberei werden zwei kräftige Leute als Taglöhner gesucht. Näheres ist zu erfragen bei Ausgeber dieß.

Geld auszuleihen,
gegen gesezliche Sicherheit:
200 fl. Pfleggeld bei Beck Kempf in Calw.

Nachtrag.

Holzversteigerung.
Forstamt Neuenbürg.
Revier Liebenzell.

Durch die Aushauung einer Weg-Linie ist in dem Staatswald Schwann nachstehendes Nuzholz erzeugt worden, das

Dienstag den 16. Januar
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Igelsloch im Aufstreich verkauft werden wird, und zwar

tannene Sägklöze 16′ Länge, 21 Stück mit 562,8 C.′
dto. Langholz 30 bis 50′ Länge, 144 Stämme mit 2367,9 C.′

Diejenigen Kaufsliebhaber, welche das Holz vor dem Verkaufe zu beaugenscheinigen wünschen, haben sich am Verkaufstage früh 10 Uhr bei dem Rothenwasen einzufinden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Den 3. Jan. 1843.

K. Forstamt.
Moltke.

OberamtsGericht Calw.
(GläubigerAufruf).

In der Gantsache des Johann Jakob Käuffele, Schneidermeisters in Calw wird die LiquidationsVerhandlung am

Dienstag den 13. Februar
Morgens 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 5. Jan. 1844.

Oberamtsrichter Finckh.

Von altem Adel.

(Schluß).

„Aber ein Leben ohne Bekannte, ohne Verwandte und Freunde?"

„„Ich habe Nachbarn, mit denen ich nicht verkehren mag, und was die Verwandten und Freunde anbetrifft, so ersezt mir meine Schwester alle."

„Und auch sie lebt zufrieden und glücklich?"

„„Zufriedener als ich, denn sie weiß, daß sie mir alles ist, während es mir doch oft schwer aufs Herz fällt, daß ich so thatenlos und müßig mein Leben verdämmere.""

„Denken Sie nicht an die Zukunft Ihrer Familie?"

„„Unsere Zukunft ist dieß alte Schloß, das in funfzig Jahren noch mehr zur Ruine wird. Man sagt, der alte Adel habe kein Recht mehr zu existiren; mögen die Propheten der Neuzeit Recht oder Unrecht haben, der alte Adel hat die Pflicht, wenn er wirklich dem Untergange geweiht ist, mit Ehren zu sterben.""

Eduard warf mir einen Blick zu, der sagen zu wollen schien: wie groß und ehrwürdig steht dieser Mann, der Lezte seines Geschlechts in seiner Armuth da!

„Herr Graf, begann mein Freund nach einer Pause, ich möchte gern ein Wort im Vertrauen mit Ihnen reden."

„„Reden Sie! Vor Marechal habe ich kein Geheimniß: er ist treu wie Gold und mein Freund.""

Eduards Brittenstolz schien einigermaßen dadurch verlezt zu seyn, daß der Schloßherr den Diener seinen Freund und Vertrauten nannte. Indeß bald fand er sich auch in diese Eigenthümlichkeit.

„Graf," begann er, „ich habe Vieles in der Welt gesehen und beobachtet, aber ich muß gestehen, daß nie etwas auf mich einen so tiefen Eindruck machte, als was ich hier in diesen wenigen Stunden erlebt habe. Sie kommen mir vor, wie der lezte Edelmann, der auf den Ruinen aller Monarchien steht. Zum ersten Male habe ich einen Mann kennen gelernt, der Alles verloren hat, nur die Ehre nicht und den Frieden eines edlen Sinnes. Wie arm sind wir mit unsern Gütern und Schäzen Ihren harten Verlusten gegenüber. Nur der Charakter macht den Mann."

Erard schüttelte ablehnend mit dem Kopfe und lächelte. Der Lord fuhr fort:

„Sie sind nicht stolz und doch auch nicht entmuthigt; Sie sind ganz, was Verhältnisse und Grundsäze aus Ihnen machten ... darin liegt das Seltene, Große!"

„„Was könnte mich stolz machen, was mich entmuthigen? Es geht mir, wie es allen Geschlechtern ging oder gehen wird. Jeder Stammbaum ist ein Baum und theilt das Schicksal desselben: aus der Niedrigkeit strebte der Gründer einer Familie empor; die Nachkommen erreichen den Hochpunkt der Macht und Herrlichkeit, die nach und nach wieder

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schwinden, bis der lezte Sproß des Hauses wieder dort steht, von wo der Urahn ausgieng. Soll ich deßhalb der Vorsehung grollen, daß gerade ich dieser Lezte eines schönen Kranzes bin?

„So wünschen Sie denn nichts mehr, wie Sie nichts bedauern?"

Auf das Gesicht des Grafen trat jene Wehmuth, die mir schon zu Anfange bei ihm aufgefallen war, schärfer hervor und erst nach mehreren Minuten trüben Schweigens sagte er: „„Im Gegentheil, ich hege einen Wunsch, der mich oft hinaus ins Freie treibt; das Herz ist ein ungenügsam Ding; aber was fragt die Welt nach einem Herzen?""

Der Graf stüzte den Kopf auf den Arm und suchte die Thräne zu verbergen, die ihm ins Auge trat.

„Ich verstehe Sie! ..." antwortete Eduard, stand auf und flüsterte mir zu: „Ich möchte ihn um etwas bitten, aber ich fürchte, er schlägt mir's ab."

„„Wenn Sie ein Darlehen meinen, so haben Sie recht, Anstand zu nehmen,"" entgegnete ich ebenfalls leise.

„Sie verstehen mich falsch!" antwortete er barsch; trat rasch auf den Grafen zu, reichte ihm die Hand und fragte:

„Herr Graf, wollen Sie einen Standesgenossen glücklich machen?"

„„Diese Freude wird mir zu selten zu Theil, als daß ich mir sie versagen sollte.""

„Wollen Sie einer Familie die größte Ehre erzeigen, die ihr widerfahren kann?"

„„Ich habe nichts zu bieten, als meine Freundschaft. Verstehe ich Sie recht . . . hier meine Hand!""

„Sie bieten mir viel, Graf; doch ich verlange noch mehr. Sie machen mich stolz, machen Sie mich auch glücklich: geben Sie mir die Hand ihrer Schwester!"

Der Graf sah Eduard betroffen an und schien nicht zu wissen, was er aus einem so unerwarteten Antrage machen sollte. Eduard hielt dies Schweigen für eine indirekte Ablehnung und fuhr fort: „Mein Name ist untadelig, wie der Ihrige; ich bin Peer von England."

„„Mit einer Million Revenuen!"" sezte ich hinzu.

Eduard warf mir wegen dieser Bemerkung einen Blick zu, der mir zeigte, daß ich mir eine Tactlosigkeit hatte zu Schulden kommen lassen.

„Meine Schwester hat nichts, als diese Ruine und einige Aeker von geringem Werthe."

„„Lassen Sie uns nicht um Geld feilschen, wo es höheren Gütern gilt! ... Wollen Sie mein Bruder seyn, hier meine Hand, schlagen Sie ein.""

„Von ganzem Herzen, wenn meine Schwester denkt wie ich." — —

Während dieses Gespräches spielte ich, wie es zu geschehen pflegt, wenn man bei Tische sich sehr lebhaft unterhält, mit einer alten silbernen Gabel. In dem Augenblicke, als der Graf das lezte Wort in der Sache sprach, fiel mein Auge zufällig auf das halb verwischte Wappen des Grafen von Ferloyal, das die Devise trug, die mir vor einer Viertelstunde noch wie eine Ironie des Schicksals vorgekommen seyn würde doch jezt voll tiefer Bedeutung erschien; sie hieß:

„Gott wird vorsehen."

Vier Wochen später führte Eduard die schöne Alix als Gattin heim.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Riviniusschen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 5. Januar 1844. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	18fl.30kr.	18fl. 9kr.	18fl.—kr.
Dinkel =	7fl.44kr.	7fl.17kr.	7fl.—kr.
Haber =	5fl.12kr.	5fl. 3kr.	4fl.24kr.
Roggen das Sri.	1 fl. 36 kr.	1 fl. 32 kr.	
Gerste =	1 fl. 20 kr.	1 fl. 16 kr.	
Bohnen =	1 fl. 8 kr.	— fl. — kr.	
Wicken =	— fl. 48 kr.	— fl. 44 kr.	
Linsen =	1 fl. 24 kr.	1 fl. 20 kr.	
Erbsen =	1 fl. 28 kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

5 Schfl. Kernen. 46 Schffl. Dinkel. 16 Schffl. Haber.

Eingeführt wurden:

112 Schfl. Kernen. 34 Schfl. Dinkel. 55 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

52 Schfl. Kernen. 4 Schfl. Dinkel. 4 Schffl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten . . . . . 16 kr.
4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . 14 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen . . . 5 1/8 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 10 kr. Rindfleisch, gutes 9 kr., geringeres kr. Kuhfleisch 9 kr. Kalbfleisch 8 kr. Hammelfleisch 7 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 11 kr., abgezogen 10 kr.

Stadtschuldheißenamt Calw. Schuldt.